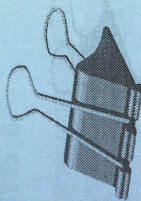




# memo!



## Termine 2007

Stand 14.08.2007

### Feststehende Termine des Regenbogenschores:

Mittwoch	03. Oktober	Konzertreise des Regenbogenschores mit 2 bis 3 Konzerten	Chaumont Villefranche Freiburg
Sonntag	07. Oktober		Bad Nauheim
Sonntag	07. Oktober	Abschlusskonzert in der Wilhelmskirche	
Mittwoch	12. Dezember	Adventskonzert in der St. Michaeliskirche	Klein-Karben
Mittwoch	19. Dezember	Adventskonzert in der Dankeskirche	Bad Nauheim

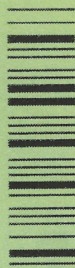
### Geplante Termine:

Dezember 2007	Advents-Auftritte in Kurkliniken	Bad Nauheim
---------------	-------------------------------------	-------------

### Freiwillige und interessante Termine:

Dienstag	02. Oktober	19.30	Orphei Drängar Männerchor aus Schweden (Anmeldungen bei Martin oder Hartmut)	Dom zu Mainz
----------	-------------	-------	--	--------------

August / 2007



Jahrgang 13  
Nummer 3



Seite 10

Romantischer Sommer im Park



„Der Sommer (Landschaft mit Liebespaar)“ (1807) von Caspar David Friedrich

REGENBOGEN PRESSE

## Romantik meets Jazz

**Sonntag, den 13.05.07 und  
Mittwoch, den 16.05.07**

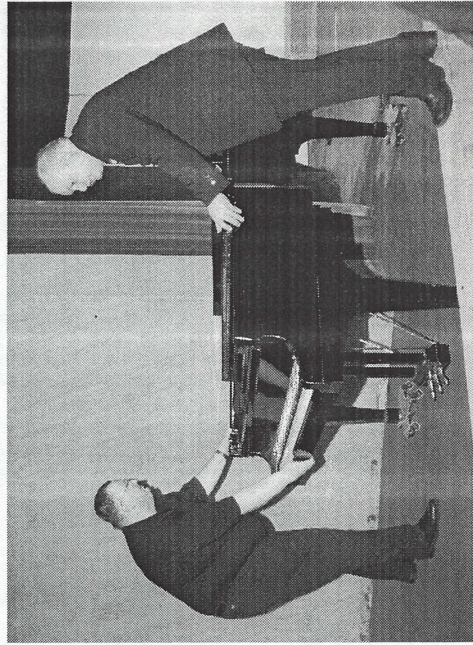
Was haben wir nicht alles mit Martin schon im Vorfeld geübt und getübt! Doch kam ich mir am Anfang des Workshop-Wochenendes wieder vor wie klein Doofi auf der Bühne auf? Dafür mussten zuerst mit Plüschohren – um mit anderen Worten zu sprechen: „Das hab' ich noch nie gesehen oder gehört!“

Doch sollte ich besser am Anfang beginnen. Wir fingen also am Freitagnachmittag mit Willi Becker an, das vorgeschlagene Repertoire auf seine Tauglichkeit für den Projektchor durchzutesten, d.h. was können wir am Sonntag mit gutem Gewissen auf der Bühne aufführen, ohne uns in Gänze zu blamieren. Gesungen, getan – wir wussten am Freitagabend

was wir am Sonntag als Projektchor aus der Abteilung Romantik präsentieren wollten. Nach dieser Tagesleistung trennten wir uns, um frischgelaunt am nächsten Morgen wieder im Haus am Landgrafenteich in Bad Salzhausen aufzuschlagen und uns mit Willi Becker und Bernd Frank, er war zuständig für den Programmteil Jazz, dem Chorgesang zu widmen. Mit unserem Ziel vor Augen, als Projektchor ein Konzert zusammen mit dem Regenbogenchor in Bad Nauheim und mit den Matzsingers in Ober-Schmittchen zu singen, probten wir fleißig den ganzen Samstag. Und auch der Sonntagvormittag wurde noch für den Feinschliff der Stücke genutzt. Mit einiger Verzögerung beendete

der Workshopchor dann seine Proben und wir machten uns auf den Weg nach Bad Nauheim – hier sollten wir in der Waldorfschule zusammen mit dem Regenbogenchor das sonntägliche Konzert veranstalten.

In der Waldorfschule ging es dann los! Wie stellen wir den ca. 60-köpfigen Projektchor auf der Bühne auf? Dafür mussten zuerst Podeste geschleppt werden, um anschließend zur Stellprobe zu kommen.



Wer schiebt zu gegebener Zeit den Flügel auf die Bühne – wie stellen wir ihn, und kann dann jeder auch noch Bernd sehen? Nachdem diese Fragen alle geklärt waren, konnte der Projektchor seine Stücke noch einmal kurz ansingen, so dachten wir zumindest. Dass wir dann aber noch mal alle Stücke fast in ganzer Länge probten, damit hatte keiner gerechnet.

Aus diesem Grund hatte dann der Regenbogenchor leider nicht mehr allzu viel Zeit sich seinen Platz auf der Bühne zu suchen, sich einzusingen und sich noch mal auf die Akustik in dem Raum einzustellen. Schade!

Doch dann begann das Konzert.



Bei mir war doch eine deutliche Anspannung zu spüren – würde auch alles klappen oder geht doch noch irgendetwas schief. Aber siehe da, es lief alles wie am Schnürchen und richtige Patzer konnten nicht verzeichnet werden. Aber dann formierte sich der Regenbogenchor auf der Bühne und ich bekam plötzlich zwei riesige Schrecke: Wie, wir wollen jetzt mit so wenigen Leuten auf der Bühne singen? Ich hatte mich in den letzten drei Tagen an einen recht großen Chor gewöhnt, und als dann nur noch die Hälfte der Sänger/innen auf der Bühne stand wurde mit ganz flau im Magen. Und dann war da noch die Problematik, dass ich mich an die Stücke des Regenbogenchores gar nicht mehr erinnerte. Die letzte Probe lag ja bereits auch schon vier Tage zurück und zwischenzeitlich hatte ich nur die Stücke des Projektchores geübt.

Aber als die ersten Töne über unsere Lippen kamen, schien alles wie von selbst zu laufen. Und dann konnte der Regenbogenchor auch noch sein „Whiter shade of pale“ mit dem Arrangeur Bernd Frank zusammen auf der Bühne präsentieren. Es ist für den Regenbogenchor etwas außergewöhnlicher mit einem Klavier zusammen zu singen – doch siehe da, es funktionierte – und wie ich meine, sogar recht gut.

Ich fand das Konzert, in seiner Einheit betrachtet, eine schöne runde Sache und denke, dass auch das Publikum von der musikalischen Mischung recht begeistert war. So kam es bei mir zumindest aus dem Mund von Regina Klein an – sie hatte mit dem Regenbogenchor auf dem Probenwochenende die jazzigen Stücke bearbeitet und einstudiert. Regina war

angetan von dem, was der Regenbogenchor dargeboten hat, denn er würde ja sogar das umsetzen, was sie mit ihm zusammen erarbeitet hat. Und sie fand die Erfahrung, sich mit einem anderen Musikstil zu befassen, auch sehr interessant. Auch Uschi Starke war zu dem Konzert gekommen und auch mit den Leistungen der Chöre zufrieden.

Mit dem Konzert in der Waldorfschule war das Wirken des Projektchores noch nicht zu Ende. Am darauffolgenden Mittwoch fand ein zweites Konzert statt. Diesmal in Ober-Schmittchen, zusammen mit den Matzsingers. Hier war wieder alles irgendwie anders, die Räumlichkeit, die Akustik, das Klavier – aber eines war gleich, die Dirigenten. Willi und Frank stimmten uns wieder in ihrer gewohnt freundlichen Art auf den kommenden Abend ein, so dass auch beim



anschließenden Konzert die Dinge wieder gut funktionierten. In den Zuschauerreihen wurden auch diverse Sänger/innen des Regenbogenchores gesichtet, die hoffentlich einen schönen und entspannten Abend genießen konnten. Und dann war es auch schon vorbei – das Projekt Romantik meets Jazz. Aus meiner Sicht eine schöne Erfahrung, auch wenn die anfänglichen Gefühle anderes sagten, und vielleicht sieht man sich bei solch einer Gelegenheit ja ein zweites Mal – Bis dahin!

## In memoriam

**Montag, den 06.08.07**

Nach dem tragischen Tod von Fred Pierce im September des vergangenen Jahres trauert der Regenbogenchor um ein weiteres Mitglied.

Martin Richel verstarb am 6.8.2007 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von nur 47 Jahren.

Martin war kein aktiver Sänger, aber ein Mann der ersten Stunde, der 1986 gemeinsam mit seiner Frau Eva und anderen Sängerinnen und Sängern den Regenbogenchor gegründet hatte.

Von 1986 bis 1988 war Martin 2. Vorsitzender. Im Jahre 1988, zu einem Zeitpunkt als der Chor in seiner ersten Krise steckte, bereits wieder über eine Auflösung nachgedacht wurde und der damalige Vorsitzende sein Amt niederlegte, war es für Martin Richel eine Selbstverständlichkeit den Vorsitz zu übernehmen.

In der Zeit mit Martin gemeinsam im Vorstand habe ich ihn als zuverlässigen, gewissenhaften und verantwortungsbewussten Menschen kennen gelernt.

Ein Wechsel zum aktiven Sänger kam für Martin auch in den Jahren danach nicht in Frage, dass war nicht sein Ding, wie er sich ausdrückte.

Wenn es aber um andere Einsätze im Chor ging, wie etwa den Aufbau des damals noch traditionellen Weihnachtstandes des Chores in der Fußgängerzone, die Besetzung der Kasse bei Konzerten oder die Versorgung der Besucher in den Konzertpausen, war Martin stets aktiv dabei.

Gerne erinnere ich mich auch noch an die netten Gespräche mit ihm bei den I. Mai Ausflügen, dem einen oder anderen Brunch oder den Silvesterpartys mit anderen Chorleuten.

Persönlich habe ich auch einen Freund verloren, mit dem ich gemeinsam mit anderen Bergwanderern die Naturschönheiten des Thüringer Waldes und der italienischen Alpen erlebt habe.



Zurück bleibt die Erinnerung an einen lieben Menschen. Diese Erinnerungen machen ihn unvergessen, denn nur wer vergessen wird, ist wirklich tot.

Während seiner Trauerfeier wurde das Stück von dem Matszingers: „You are the new day“ abgespielt.

Es war wohl eines seiner Lieblingsstücke. Es ist auch mein Lieblingsstück. War das nur Zufall? Für mich bekommt diese schöne Ballade jetzt noch eine ganz andere Bedeutung. Unser tiefes Mitgefühl gilt Eva und ihren Töchtern Tabea und Johanna.

**Michel**

## Zum Geburtstag mit Beethovens 9. Sinfonie

Ich erinnere mich noch sehr genau als uns zum Probenwochenende im Februar 2006 Elizabeth Neiman als unsere Stimmbildnerin vorgestellt wurde.

Diese Künstler heben sich ja immer ein Stück vom Rest der Menschheit ab, irgendwie durch ihr Äußeres und wirken dadurch zunächst nicht sonderlich kompetent. Weit gefehlt! Trotz des Aussehens einer „Hare Krishna“-Jüngerin hatte Elizabeth, gebürtige Amerikanerin und Soloaltestin, eine Menge zu sagen und zu üben.

Für meinen Teil sind doch viele Stimmübungen hängen geblieben, die ich heute noch unbeobachtet, das glaube ich jedenfalls, im Auto zwischen Karben und meiner Arbeitsstelle am Flughafen trainiere. Folge dessen halte ich mit Elizabeth einen oberflächlichen Mailkontakt, der dazu dient immer wieder über ihre Aktivitäten und derer ihres musikalischen Umfeldes informiert zu werden.

Anfang April erreichte mich durch Elizabeth die Anfrage an einem Chorprojekt mitzuwirken, bei dem sie als Netzwerkindikator wirkte und für die Kantorei der Marktkirche in Wiesbaden nach Männerstimmen suchte. Zunächst war das für mich völlig indiskutabel, denn obwohl die Proben genau zwischen den Übungsstunden des Regenbogenchores lagen, hieß das doch, bis zu vier mal in der Woche eine Probe zu besuchen.

Natürlich erzählte ich davon zu Hause und der Familienrat meinte doch tatsächlich: „So was solltest du ruhig mal machen, und es ist ja auch befristet.“

Also schaute ich mir meinen Kalender genau an und gab mir selbst streng vor, dass

nicht eine Probe, auch nicht die angesetzte Zusatzprobe meines Heimmatchores zum anstehenden Konzert am 13. Mai zu fehlen sei.

Es passte sehr gut; zwar waren Wochen dazwischen bei denen ich bis zu fünf Proben hatte und ich teilweise die Entscheidung bereute; denn von Karben nach Wiesbaden zu fahren ist verständlicherweise aufwändiger als vom Flughafen dorthin.

Aber einmal angefangen begann das Ganze großen Spaß zu machen, obwohl bei durchschnittlich 60 – 70 Sängerinnen und Sängern keine richtig familiäre Stimmung aufkommen wollte. Sicherlich verständlich. Der Chor der Marktkirche hat ca. 50 aktive Mitglieder die mit uns paar Wenigen zu diesem Projektchor zusammengebracht wurden. Die meisten Zugänge singen nur zu den Chorprojekten mit und damit war ich zusammen mit drei weiteren Sängern der wirkliche Neuzugang.

Geprobt wurde dienstags, freitags, manchmal donnerstags und samstags. Ein Übungswochenende in Langenseifen im Taunus mit entsprechender Stimmübung war obligatorisch.

Alles wurde nach genauem Probenplan absolviert. Registerprobe, Quartettprobe (aus jeder Stimme vier Sängerinnen oder Sänger), Proben im Wechsel mit Bass, Sopran oder Alt. Immer wieder ein neues Klangbild, neue Übungsvarianten um letztendlich passend im Einklang zu sein.

Thomas J. Frank, ein 35 jähriger, spritziger aber strenger Chorleiter und Kantor hat mich unbeschreiblicher Disziplin die verschiedenen Stimmen zusammen geführt.

Ab Mitte Mai ist er dann immer noch nach Tschechien gefahren um den dortigen Chor „Rastislav Blansko“ bei seinen Vorbereitungen zu unterstützen und diesen Chor auf seinen Stil des Dirigierens vorzubereiten. Parallel musste dazu die Ostböhmische Staatsphilharmonie den Erfordernissen des dirigierenden Interpreten von „Beethovens Neunter“ unter seinem Taktstock entsprechen, sein Musikempfinden spüren, Neues erlernen und Besonderheiten üben. Kurzum alles gipfelte darin bald die verschiedenen Gewerke dieser Musik in der Abschluss-, Stell-, oder Generalprobe in Wiesbaden zu erleben.

Am 31. Mai war es dann soweit. Meine üblichen Geburtstagsverpflichtungen fielen durch das strenge Übungsprogramm buchstäblich ins Wasser. Zwar hatte ich mir selbst noch den Tag mit Dienst verordnet um pünktlich in Richtung Wiesbaden unterwegs sein zu können; aber der Aufmarsch der sich mir dann dort zur ersten Generalprobe bot war nicht zu erahnen gewesen.

Zirka 63 Musikerinnen und Musiker waren da, übrigens nur drei Flötistinnen bei denen ich kurz in ihre Noten schaute und seit dem meine Flöte doch wieder verkaufen möchte, so verdammt schwierige Läufe waren da zu erkennen, die ich niemals erlernen werde.

Dazu die stimmungswichtigen Solisten und dann der Chor aus Tschechien. Nochmals 30 Sängerinnen und Sänger und wir mit 98 Menschen. Das alles zu meinem Geburtstag. Welch eine Party. Natürlich wusste keiner von dieser, nur durch den Personalausweis beweisbaren, Besonderheit, und das war auch gut so. Für mich war es das erste Mal überhaupt, dass ich ein solches Aufgebot selbst miterlebt habe. Schnell wurden wir, durch vorab bekannte Stellpläne, auf unsere Podiumsplätze geführt, übten den disziplinierten Auf- und Abmarsch und

**Evangelische Marktkirche Wiesbaden**  
Samstag, 2. Juni 2007, 19.30 Uhr



# Beethoven Neunte Sinfonie „An die Freude“

Anja Maria Kaftan (Sopran)  
Kaija Boost (Alt)  
Johann Valdimarsson (Tenor)  
Eike Wilim Schulte (Bass)

Ostböhmisches Staatsphilharmonie  
Chor der Ev. Marktkirchengemeinde  
Chor Rastislav Blansko (Tschechien)  
Leitung: Thomas J. Frank

Ermäßigte: Karren (Schüler, Studenten, Auszubildende, Wehr- und Ersatzdienstleistende und Schwerbehinderte ab 75%) sind ausschließlich an der Abendkasse ab 19.30 Uhr gegen Vorlage eines Ausweises erhältlich. Kinder unter 6 Jahren zahlen € 0,-. Eintrittspreise von € 3,- bis € 10,-.

**Kirchenverkauf:**  
Telefon-Information  
Ahlreithstraße 4  
65183 Wiesbaden  
Tel. 0631 - 37250  
**Gemeinschaft der Freunde des Staatstheaters**  
Willemsstraße 47  
65183 Wiesbaden  
Tel. 0631 - 3066 68

standen dann da!

Eine Kirche mit imposanter Akustik, beeindruckender Größe, nicht unbedingt schön, aber mächtig genug um jetzt durch den Taktstock von Thomas J. Frank den Beginn des vierten Satzes in ein zusammengefühtes, erkennbares, qualitativ gutes „Finis“ zu bekommen. Selbst beim Schreiben dieser Zeilen ereilen mich erneut die Gänsehautregungen als wäre ich noch mitten drin in der Klangakrobatik des Meisters, der dieses Stück 1824 uraufführte. Und genau dieser 4. Satz wurde 1972 zur Europahymne erkoren.

Meine Güte, ihr habt keine Vorstellung von dem was dort passierte. Das knallende „Freude! – Freude!“; welches nach dem ersten kurzen Solo des Bassisten Eike Wilim Schulte von fast 130 Chorsängerinnen und -sängern ins leere Kirchenschiff gedonnert wurde und uns selbst alle erschrecken ließ.

Die Gewaltigkeit dieses Stückes ergriff mich völlig und mein Geburtstag erwies sich als ein über alle Maßen beeindruckendes Erlebnis.

Ich könnte natürlich weiter schweigen; aber was ist das schon über ein Musikstück erzählt zu bekommen und es womöglich noch nie richtig gehört zu haben. Mir fehlen die bezeichnenden Worte für das was ich hier erleben durfte.

Am 2. Juni abends füllte sich dann die Marktkirche zum Konzert mit, ich weiß nicht wie vielen Menschen. Waren es 1500 oder sogar 2000. Es spielte keine Rolle!

Langsam wurde mir schwummrig als wir uns in schwarzen Anzügen, weißen Hemden mit Fliege, oder die Damen in schwarzen Kostümen und Blusen auf das Podium vor den Altar hinauf bewegten und unsere Position für die nächsten 70 Minuten einnahmen.

Nun war der Zeitpunkt auch gekommen, wo ich an Freddy dachte, der möglicherweise diese Zeit auch mit mir in Wiesbaden geteilt hätte. Marlies war mit Anke in den Reihen des Mittelschiffs und ich widmete ihm einen persönlichen Teil des Gesanges.

Die Solisten waren in festlichen, langen Kleidern, Smoking und Frack, ebenso der Dirigent und natürlich auch die Musiker aus unserem südstädtlichen Nachbarland. Wohl ein beeindruckendes Bild wie mir berichtet wurde, welches zu der Musik den entsprechenden Rahmen bot.

Es war natürlich erfolgreich, schließlich lag so viel Arbeit hinter dem Verantwortlichen, und hinter uns allen aus Ost und West. Die Kritiken waren insgesamt sehr gut; bis auf einen, der von sonderbaren Mächten getrieben wurde sein Statement im hr2 abzulassen, ohne konstruktive, fachliche Wertung zum Inhalt seiner Äußerungen zu machen.

Tagelang wurde und werde ich noch morgens wach mit dem Ohrwurm: „Freude schöner Götterfunke...“ auf den Lippen und damit eine Assoziation zu meinem spektakulären Geburtstag.

Schön, dass ich durch das disziplinierte Proben im Regenbogenchor in den vielen hinter mir liegenden Jahren das Rüstzeug für eine andere Chorerfahrung bekommen habe.

## Thomas

Treffen sich zwei Musiker. Der eine, total verschnupft, fragt: „Hast du mal ein Tempo für mich?“ Der Andere: „Na klar. Eins, zwei, drei, eins, zwei, drei, drei,....“

# REGENBOGEN

## Cocktail

**Wer will nochmal – wer hat noch nicht?!**  
 Eure Beiträge, Kritiken, Anregungen oder  
 vielleicht mal ein Lob könnt ihr  
 über E-Mail

[Regenbogenpresse@regenbogenchor.org](mailto:Regenbogenpresse@regenbogenchor.org)  
 loswerden. Aber selbstverständlich nehmen  
 wir Beiträge immer noch persönlich oder  
 handschriftlich entgegen.  
 Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe  
 ist der **15. November 2007**

## Aufgeschnappt

Haben wir diesmal nichts. Wir waren viel  
 zu sehr mit uns selbst und den  
 Veränderungen in der Redaktion  
 beschäftigt. Das wird aber sicher wieder  
 anders.

Und Georg haben wir so schnell auch nicht  
 vergessen. Er hat dieses Blatt in  
 entscheidender Weise mit geprägt. Für  
 unsere Anerkennung seiner Arbeit lassen  
 wir uns Zeit bis zur nächsten Ausgabe, dann  
 aber richtig.

**Das RP Team**

## Konzert zum Gemeindefest in Karben

Die evangelische Kirchengemeinde in Groß-Karben hatte uns für den 24. Juni 2007 eingeladen, an ihrem Gemeindefest ein kleines Konzert zu geben.

Nachdem wir die Kirche und dann auch das Gemeindezentrum gefunden hatten, wurden wir von Marlies Pierce begrüßt, worüber ich mich sehr gefreut habe. Wir trafen uns alle zum Einsingen in der Kirche und ich hatte persönlich das Gefühl, noch nie so schlecht vorbereitet gewesen zu sein.

Zum einen waren „Erle“ und „Freedom is coming“ völlig neu für mich und zum anderen hatte ich bei „Weit, weit weg“ und „A whiter shade of pale“ kein wirklich sicheres Gefühl. Aber das waren natürlich meine ganz persönlichen Empfindungen.

Als wir in den Saal kamen, wurden wir bereits erwartet. Die Bühne war für uns fast ein bisschen zu klein, obwohl wir nur mit halber Besetzung anwesend waren.

Nach der Begrüßung durch den Pfarrer der Kirchengemeinde eröffneten wir unser kleines Konzert mit „Certainly Lord“.

Martin hatte in der Hauptsache Spirituals und Gospels für diesen Nachmittag ausgewählt und sagte diese auch wieder gekonnt pointenreich an. Allerdings gab es auch ein oder zwei Stücke, bei denen ich hoffte, dass die Zuhörer die Ansage nicht falsch verstehen würden.

Aber ich denke, Martin hat das auch in diesen Fällen noch ganz gut hingekommen. Es ist sicher nicht ganz leicht, immer eine passende Ansage zu finden. Trotz meiner persönlichen Bedenken glaube ich, dass wir an diesem Nachmittag die Stücke alle recht gut gesungen haben und – was das

### DE REGENBOGENPRESSE GIBT BEKANNT GEBURTSTAGE.

#### August

- 01. Barbara Sommerschuh
- 11. Dagmar Fehr
- 24. Bernd Arand

#### September

- 12. Birgit Diemel
- 13. Lydia Schön
- 19. Ilka Kücklich
- 20. Felix Müller-Holtkamp
- 22. Ute Wolfheimer
- 30. Ulla Herbert

#### Oktober

- 03. Lutz Ritzel
- 08. Hans-Peter Schäfer
- 16. Angelika Griedelbach

#### November

- 14. Antke Bieler
- 28. Barbara Heide

#### Dezember

- 02. Peter Bialojahn
- 12. Danielle Radtke

## Angelika

## 51 Ausgaben – und kein bisschen leise

Liebe Leserin, lieber Leser der Regenbogenpresse, wieder einmal haltet ihr eine neue Ausgabe der „Regenbogenpresse“ in euren Händen. Diese sieht fast so aus wie früher. Ein genauere Blick zeigt dann doch einige Änderungen. Mit dem Wechsel in der Redaktion geht auch ein Werkzeugwechsel einher. Hier eine neue Grafik, dort eine andere Schriftart, und so fort... Trotz dieser behutsamen Anpassungen bleibt aber die Regenbogenpresse unser Vereinsblatt „von Allen – für Alle“.

Ihr seid eingeladen, uns eure Meinung zu dieser Ausgabe zu sagen oder zu schreiben.

**HaPe**

## Chöre im Park

**Sonntag, den 01.07.07**

Bad Salzhausen stand an diesem Wochenende ganz unter dem Motto – Gesang in allen Variationen. So wurden verschiedenste Workshops angeboten (Frauenchor, Männerchor, Improvisation, Rock und Pop), bei denen jeder die Möglichkeit hatte, das auszutesten, was er schon immer einmal machen wollte. Von diesem Angebot machten auch einige Sänger/innen aus dem Regenbogenchor Gebrauch.



Es fand eine Samstagabendveranstaltung im Kurpark von Bad Salzhausen statt und auch am Sonntag gab es unter dem Motto „Chöre im Park“ Einiges zu sehen bzw. zu hören. Der Wettergott hatte ein Einsehen, und ließ es bei ein paar Tröpfchen des feuchten Nass bewenden, so dass einer Freiluftveranstaltung nichts im Wege stand.

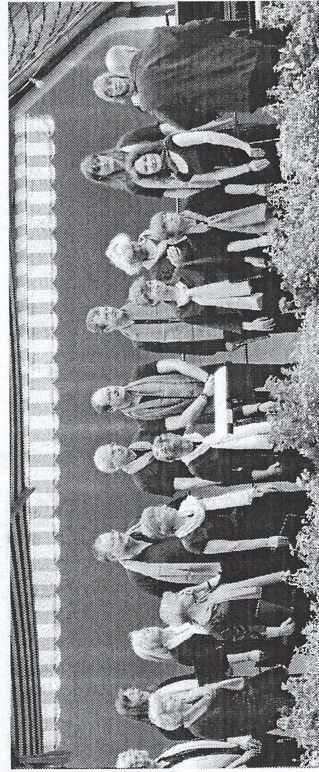
An der sonntäglichen Veranstaltung, die in zwei Blöcke gegliedert war, nahm auch der Regenbogenchor teil. Im ersten Teil sangen diverse

Chöre aus der Umgebung und anschließend präsentierten die einzelnen Workshops ihre erzielten Ergebnisse.

Der Regenbogenchor konnte mit einigen fetzigen Spirituals begeistern, und auch die andere Stückauswahl schienen beim Publikum anzukommen. Auch hatten wir hier erneut die Möglichkeit unser „Whiter Shade of pale“ mit Bernd Frank zusammen aufzuführen, was wieder eine feine Sache darstellte. Nach ca. 25 Minuten war alles vorbei und wir konnten uns entspannen.

Was galt es nun zu tun, nach Hause gehen und gammeln, oder noch hier bleiben und sich andere Chöre anhören. Bernd und ich haben uns für letzteres entschieden und es gab noch Einiges zu erleben – Schönes, Interessantes und auch Sachen, die nicht unbedingt meinen Geschmacksnerv getroffen haben. Was die Projektchöre in der kurzen Zeit ihres Schaffens geleistet haben war wieder ganz enorm und wenn man in das eine oder andere Gesicht geschaut hat, dann konnte man direkt meinen, dass Singen sogar Spaß machen kann, oder?

## Tanja



## Bad Nauheimer Parkfest

**Samstag, den 07.07.07**

Die Stadt Bad Nauheim hatte uns gefragt, ob wir bei der musikalischen Umrahmung des Parkfestes mitwirken möchten, was wir gerne annahmen.

Wir sangen uns im Hotel Dolce ein und gingen anschließend in die Konzertmuschel. Dort hatten bereits viele „Hör“willige ihre Plätze eingenommen. Beim Betreten der Muschel merkte man gleich, dass man sich mit dieser Akustik besser vorher vertraut gemacht hätte.

Trotz der zeitweisen Unruhe, nicht zuletzt durch die in unmittelbarer Nähe aufgestellten Motorräder sangen wir unser geplantes Repertoire gut durch.

Nach „Erile“ und „I furuskogen“ zum Eingang, gab es einen großen Block mit Gospels („Freedom is coming“, „Certainly Lord“, „Poor man Lazarus“, „Sinner you know“ und „You are the new day“).

Weiter ging es mit Hubert von Goiserns „Weit weit weg“ und dem bekannten „Parkplatzregen“.

Mit einer Reminiszenz an Elvis Presley verabschiedete sich der Chor mit „The wooden heart“.

Im Anschluss machten einige SängerInnen noch einen Rundgang durch den Kurpark, andere trieb es eher in die Eisdielen. Das war wirklich ein sehr schöner Samstagnachmittag.

*HaPe*

## GIB DEM REGENBOGENCHOR DEINE STIMME

Kontaktadressen:

Internet: <http://regenbogenchor.org>

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)  
Gebrüder-Lang-Straße 39a  
61169 Friedberg

Tel./Fax: 0 60 31 / 9 29 16  
E-Mail:

[j.vorsitzender@regenbogenchor.org](mailto:j.vorsitzender@regenbogenchor.org)

Martin Schubert (Chorleiter)  
Stresemannstraße 30  
61231 Bad Nauheim  
Tel./Fax: 0 60 32 / 58 75

E-Mail:  
[chorleiter@regenbogenchor.org](mailto:chorleiter@regenbogenchor.org)

### Impressum:

Die „Regenbogenpresse“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 80 Exemplaren.

### Redaktion:

Bernd Arand, Tanja Arand, Martina Huber,  
Birgit Obalsky, Hans-Peter Schäfer

### Verantwortlicher Redakteur i.S.d.P.:

Hans-Peter Schäfer

### Anschrift der Redaktion:

Hans-Peter Schäfer  
Usastraße 12  
61206 Wöllstadt  
Tel. 0 60 34 / 93 12 24  
E-mail:

[regenbogenpresse@regenbogenchor.org](mailto:regenbogenpresse@regenbogenchor.org)